

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

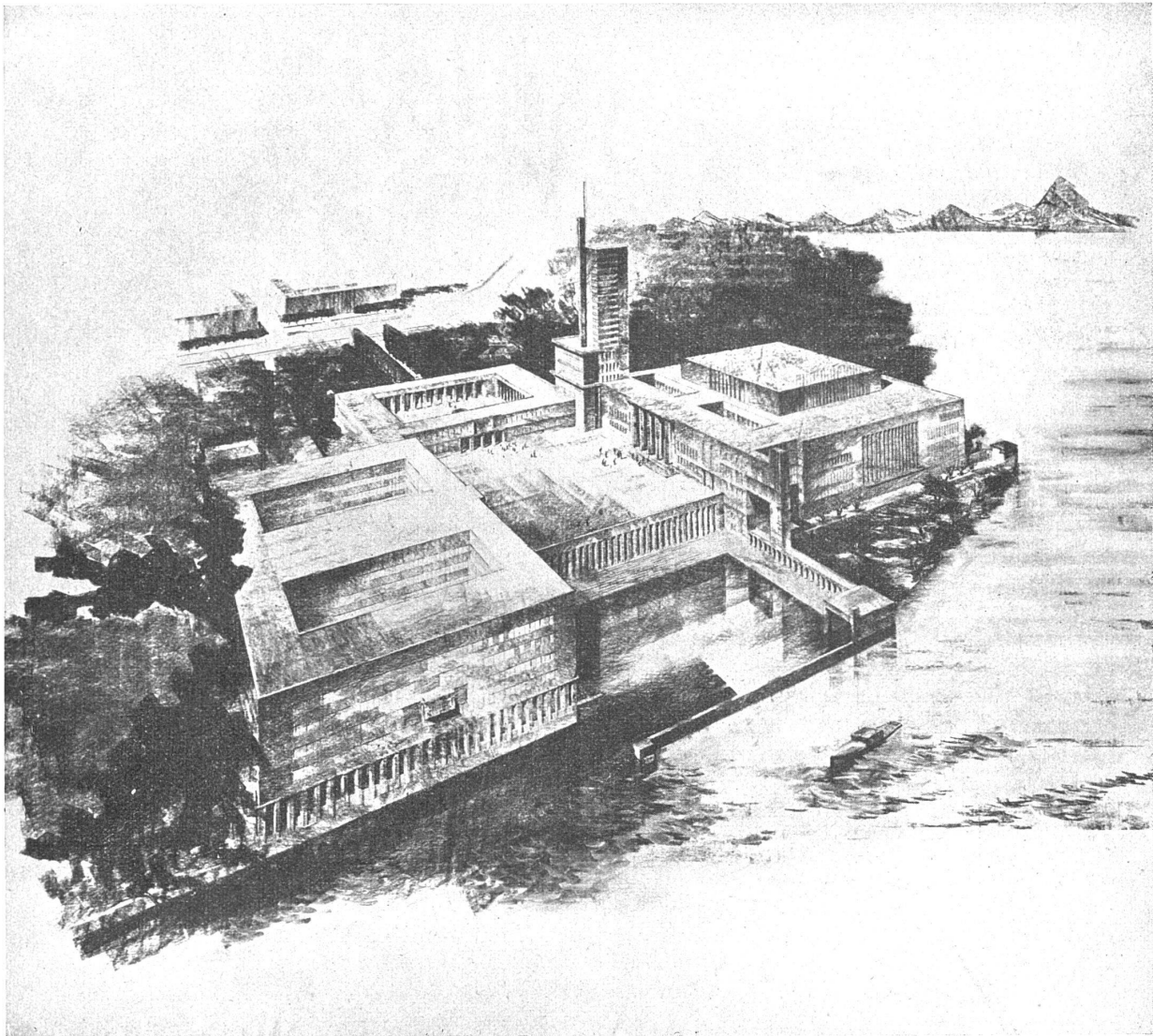
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**DER GENFER VÖLKERBUNDSWETTBEWERB**  
 Preisgekröntes Projekt (1. Kategorie) der Architekten Prof. Emil Fahrenkamp und Stadtbaurat Deneke, Düsseldorf (Cliché »Baugilde«)

## WETTBEWERBE / CARNET DES CONCOURS

### LAUFENDÉ WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK No.
Bern	Eidg. Departement des Innern	Landesbibliothek	Schweizer u. seit 5 Jahren Niedergelassene	1. Oktober 1927	April 1927 und Inserat
Lissabon	Portugiesisches Marine-Ministerium	Marine-Arsenal	International	—	Mai 1927
Barcelona	Konsortium	Freihafen	International	9. Dezember 1927	Mai 1927

## ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

**BADEN.** *Neues Bezirksschulhaus* (cf. »Das Werk«, 1926, Heft 12, S. XXIX).

*Urteil des Preisgerichtes:* Kein erster Preis. I. Rang (2500 Fr.): *Richard Hächler*, Lenzburg; II. Rang ex aequo (2000 Fr.): *Otto Dorer*, Baden; II. Rang ex aequo (2000 Fr.): *Alfred Oeschger*, Zürich; III. Rang ex aequo (1750 Fr.): *Hans Schmidl* in Fa. Artaria u. Schmidt, Basel; III. Rang ex aequo (1750 Fr.): *E. Haller*, Zürich. — Ausserdem zwei Ehrenmeldungen: *Vogelsanger u. Maurer*, B. S. A., Rüslikon und *Josef Kaufmann*, Zürich. Das Preisgericht (Prof. Moser, Arch. Kündig, Arch. Risch, Kreisschätzer Hächler und Prof. Tuchschnid) empfiehlt den Träger des I. Ranges zur Weiterbearbeitung und Ausführung. — Es waren 69 Projekte eingelaufen.

●  
**BIEL.** *Beschränkter Wettbewerb für die Schaffung einer Reklamegelegenheit auf den Zentralplatz in Biel.*

In diesem von der Allgemeinen Plakatgesellschaft veranstalteten, sehr begrüßenswerten Wettbewerb wurde der 1. Preis Herrn *Friedrich Sauger*, der 2. Herrn *A. Leuenberger*, der 3. Herrn *H. Schöchlin*, alle in Biel, zugesprochen. Der Wettbewerb war auf diese drei Architekten beschränkt.

## BEMERKUNGEN ZU WETTBEWERBEN

**BERN.** *Neubau der Landesbibliothek.*

Unsere Bemerkung über die Zusammensetzung des Preisgerichtes im Aprilheft ist von mehreren Tageszeitungen wie auch von der »Schweiz. Bauzeitung« unter ausdrücklicher Billigung abgedruckt worden. Die »Schweiz. Bauzeitung« knüpft die sehr beherzigenswerte Notiz an: »... Wir bedauern nur, dass derartig dilettantisch organisierte Preisausschreiben nicht durch Boykott unschädlich gemacht werden können...«

Mit einem Briefe vom 17. Mai macht uns Herr Dr. Vital

## AUS DEN VERBÄNDEN

### BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Ueber den *Zeitpunkt der Generalversammlung* konnte bei Redaktionsschluss dieses Heftes, 15. Juni, noch nichts bestimmt werden, da das Datum der Eröffnung der Genfer Wettbewerbsausstellung noch nicht bekannt war. Die Mitglieder werden, wie gewohnt, durch Zirkular eingeladen.

●  
Die *Ortsgruppe Zürich* hielt am 2. Juni unter dem Vorsitz ihres Obmanns, Herrn *Oetiker*, eine Monatsversamm-

lung ab, in welcher nach dem gemeinsamen Nachtessen Herr *Hans Hofmann* über die Schweizer Abteilung an der Ausstellung »Die Wohnung« in Stuttgart referierte. Die sehr eifrige Diskussion gab einigen andern Mitteiligten Gelegenheit, die Ausführungen des Referenten zu ergänzen. Die Ortsgruppe beschloss, eine *gemeinsame Reise nach Stuttgart* zu veranstalten und die übrigen Mitglieder des B. S. A. dazu einzuladen.

In der Angelenheit der *Vorberatung des neuen zürcherischen Baugesetzes* wurde eine Kommission bestellt aus

darauf aufmerksam, dass die Vorbereitung dieses Wettbewerbes nicht, wie wir annahmen, durch ihn, sondern durch die *eidg. Baudirektion* geschehen sei (die Ausschreibung erfolgte allerdings durch das eidg. Departement des Innern, dessen 1. Sekretär Herr Dr. Vital ist). Unsere Kritik gegenüber Herrn Dr. Vital war also unge-rechtfertigt, was wir hier gerne feststellen. Dass sie sich nun gegen die Baudirektion richten muss, macht die Sache leider nicht besser. Gerade der Ausgang des Völkerbundswettbewerbes hat es wieder einmal sehr drastisch gezeigt, wohin man kommt, wenn man ein Preisgericht nach politischen und regionalen, anstatt nach künstlerischen Ueberlegungen glaubt zusammensetzen zu müssen. Diesen typischen Beamten-Standpunkt, der es allen recht machen will und dabei eben die Hauptsache, die *Arbeitsfähigkeit* des Preisgerichtes, ausser acht lässt, umschreibt der Direktor der eidg. Baudirektion, Herr Architekt Jungo, in einem Briefe an die Redaktion des »Werk« vom 20. Mai folgendermassen:

«La composition du jury critiquée par vous est telle que, à notre avis l'exigent les circonstances actuelles. Elle est même en rapport direct avec l'évolution que subit en ce moment l'art de construire. En effet nous ne saurions, comme vous feignez le croire, rester dans l'ignorance de ce que nous apportent les tendances nouvelles, mais nous ne pourrions, comme vous le désireriez, nous jeter aveuglément dans les essais qui constituent l'embryon d'un art nouveau dû à des procédés, à des matériaux nouveaux. Nous voulons aussi que l'ouverture d'un concours entre les architectes suisses intéresse ceux qui ont apporté au pays leurs expériences comme ceux qui s'apprentent à le faire. Nous ne voulons pas que la composition d'un jury fixe d'avance le caractère architectural des projets qui seront soumis par les concurrents. Ces considérations que partagent d'ailleurs le plus grand nombre des architectes nous ont engagé à demander la précieuse collaboration de MM. les professeurs Gull et Moser. Leurs conceptions différentes de l'art de construire, moins opposées qu'elles n'en ont l'air, les discussions qu'elles provoqueront au sein du jury permettront à ce dernier de prendre de saines décisions. Nous avons préféré vous dire notre manière de voir plutôt que de vous importuner en vous demandant lequel des deux maîtres de notre école supérieure d'architecture aurait dû être appelé et ce qu'auraient pensé de votre choix tous ceux qui ne veulent que le progrès, tout en étant peut-être divisés par les tendances actuelles.»

Schade nur, dass diese so schön und korrekt formulierte Auffassung durch die Praxis fast regelmässig desavouiert wird.

Glr.